Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 71 (1977)
Heft: 10

Artikel: Christen für den Sozialismus, Zürich
Autor: Heer, Niklaus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-142689

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Freunden der «Neuen Wege», daß sie die Zusammenarbeit mit «Christen für den Sozialismus» ermöglichen. Insbesondere danke ich Albert Böhler, daß er sich für die Gesamt-Redaktion mit zur Verfügung stellt. Ich stehe ihm gerne zur Seite, zumal wir als neue Mitarbeiter Roman Berger, Sylvia Herkenrath, Icare Perret, Hans Adam Ritter und Hans Stickelberger u. a. gewinnen konnten. Wir wissen, daß unsere gemeinsame Arbeit nur Bestand hat, wenn sie vom Glauben an das Reich Gottes «mitten unter uns» getragen wird. Wir bitten daher auch die Leser, uns in diesem Glauben zu bestärken. Willy Spieler

Christen für den Sozialismus, Zürich

Im Oktober 1975 fand in Zürich der Gründungskongreß für «Christen für den Sozialismus Schweiz» statt. Der Kongreß forderte seine Teilnehmer auf, regionale CfS-Gruppen zu bilden. In der Folge formierten sich neben der bereits bestehenden Lausanner-Gruppe regionale Bewegungen in Aarau, Basel, Bern, Genf und Zürich.

Die Zürcher-Gruppe konstituierte sich informell im Januar 1976. Im Anschluß an diese Versammlung bildeten sich verschiedene Arbeitsgruppen zu folgenden Sachthemen: Trennung von Staat und Kirche, Klassenanalyse der Kirche, Fremdarbeiter, christliche Erziehung und Sozialismus, Grundlagenpapier. Ein provisorischer Vorstand wurde bestimmt. Neben der Tätigkeit der Arbeitsgruppen wurde eine regelmäßige Zusammenkunft der Mitglieder der Bewegung ins Auge gefaßt, zum Austausch von Informationen, zur Kontaktnahme und zur Behandlung allgemeiner Fragen.

Anfänglich wählte man für diese Versammlungen den Sonntagnachmittag jeden zweiten Monats, um gemeinsam im Blickwinkel der biblischen Botschaft Sachthemen zu behandeln. Die intensiven Vorbereitungen für die Gestaltung dieser Nachmittage brachten es mit sich, daß bald nur noch unregelmäßige Zusammenkünfte stattfanden. Bald organisierte CfS allein, bald mit anderen sozialistischen Organisationen, verschiedene kleinere und größere Anlässe. Chronologisch aufgeführt wurden folgende Themen behandelt:

22. 2. 1976	Spiritualität des Kampfes
4. 4. 1976	Die Kirche und der Mammon
25. 4. 1976	Das Engagement der linken Christen in Chile
16. 5. 1976	CVP und Christen für den Sozialismus
12. 6. 1976	Die Theologie der Befreiung
26. 6. 1976	Christen im osteuropäischen Raum
8. 11. 1976	Vollversammlung zu Organisationsfragen
4. 12. 1976	Fall Andreas Künis/Cincera
17. 3. 1977	Haftbedingungen und deren Auswirkungen
18. 3. 1977	Die biblischen Grundlagen der Bewegung CfS
17. 5. 1977	Trennung von Kirche und Staat

CfS-Zürich nahm als Mitunterzeichner und Mitveranstalter an verschiedenen weiteren Veröffentlichungen und Veranstaltungen mit anderen sozialistischen Organisationen im Raum Zürich teil.

Neben diesen Gesamtanlässen nahmen die Arbeitsgruppen ihre Tätigkeit auf. Bald sahen sich jedoch einzelne Arbeitsgruppen Problemen gegenübergestellt, deren Bewältigung ihnen ihre personale Zusammensetzung als kaum möglich erschienen ließ. Noch allzu unklar war manchen der eigentliche Grund ihres Engagement. Ungenügend abgeklärt war die Frage, im Sinne welcher sozialistischen Zielvorstellungen die Arbeit zu betreiben sei. Andererseits waren die Arbeitsgruppen von ihrem Arbeitsthema überfordert. So lösten sich bereits im Verlaufe des Jahres 1976 drei Arbeitsgruppen auf, nämlich die Gruppen «Klassenanalyse der Kirche», «Fremdarbeiter» und «Christliche Erziehung und Sozialismus». Allgemein wurde festgestellt, daß ein fruchtbarer Arbeitseinsatz nur dann möglich sei, wenn man sich über den Inhalt des Grundlagenpapiers geeinigt habe. Die Arbeitsgruppe, die sich mit diesem Thema befaßte, hat im Sommer 1977 ihre Arbeit abgeschlossen und ihre Vorstellungen zuhanden der schweizerischen Bewegung veröffentlicht.

Bei der Arbeitsgruppe «Trennung von Staat und Kirche» ergab sich, daß die meisten Mitgileder auch gleichzeitig in der entsprechenden Arbeitsgruppe der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Zürich engagiert waren. Der erarbeitete Vorschlag zur positiven Gleichberechtigung der Weltanschauungsgemeinschaften mit dem Mittel der Mandatssteuer wurde einer Vollversammlung unterbreitet und im wesentlichen genehmigt. In diesem Herbst veröffentlichte CfS eine Presseerklärung, worin sie den Kantonsrat aufforderte, einen Gegenvorschlag zur hängigen Volksinitiative in Richtung dieses Lösungsvorschlages zu unterbreiten. Der Kantonsrat hat mit wenigen Gegenstimmen beschlossen, dem Volk die Ablehnung der Initiative ohne Gegenvorschlag zu empfehlen. Sobald das Abstimmungsergebnis vorliegt, wird sich CfS erneut mit dieser Frage beschäftigen müssen.

Im Rahmen der Vernehmlassung des Bundes zur Totalrevision des Bundesgesetzes über den Aufenthalt und die Niederlassung von Ausländern leitete auch CfS-Zürich ein von einer 3-köpfigen Arbeitsgruppe ausgearbeitetes Arbeitspapier dem Eidgenössischen Justizdepartement zu. Dieses Arbeitspapier ist inzwischen von der Bundesbehörde in ihrem Bericht über die Vernehmlassungen eingehend dargestellt worden. Die weitere Entwicklung zu dieser Frage ist abzuwarten. Mit großer Sicherheit wird sich CfS-Zürich, sei es bei einer Abstimmung über die Mitenand-Initiative, sei es bei einem allfälligen Referendum gegen das neue ANAG, mit dieser Frage erneut befassen müssen.

Am 20. September 1977 wurde formell der Verein «Christen

für den Sozialismus Zürich» gegründet. Der Uebergang von der informellen Bewegung zum formellen Verein hat sich heute aufgedrängt. Mit der Vereinsgründung wird einerseits die Mitgliederstruktur der Bewegung klar. Die Mitgliederkartei umfaßt ca. 140 interessierte Personen. An die Versammlungen kamen regelmäßig jedoch nur ca. 20 bis 30 Mitglieder. Mit der formellen Gründung wird es möglich sein, die lediglich Interessierten von den Engagierten zu unterscheiden. Mit der Verabschiedung des Zweckartikels in den Statuten einerseits und mit der Verabschiedung ihres gerafften Entwurfes zu einem Grundlagepapier durch die Arbeitsgruppe Grundlagepapier andererseits ist heute der Zeitpunkt gekommen, eine Bandbreite des Einsatzes abzustecken, die eine gemeinsame Willensbildung erlaubt. CfS versteht sich vornehmlich als Bewegung von Linken, die bereits in verschiedenen Parteien, Gewerkschaften oder Arbeitsgruppen mitwirken an der Errichtung eines sozialistischen Gesellschaftssystems. Besonders den Aktivsten unter uns ist es daher aus zeitlichen Gründen oft verwehrt, in einer CfS-Arbeitsgruppe mitzuwirken. So verlieren sie den Kontakt mit CfS. Die Gründungsversammlung war sich dieser Problematik bewußt und hat beschlossen, die notwendigen Schritte einzuleiten, um die Kommunikation zwischen den CfS-Mitgliedern möglichst intensiv zu gestalten. Zu diesem Zweck hat die Gründungsversammlung beschlossen, unter Vorbehalt der Zustimmung der Vereinigung der «Freunde der Neuen Wege», in die Trägerschaft der Zeitschrift «Neuen Wege» mit einzusteigen und alle Mitglieder von CfS-Zürich zu verpflichten, diese Zeitschrift zu abonnieren.

Endlich wird CfS-Zürich das ihrige dazu beitragen, um den Kontakt mit anderen regionalen CfS-Gruppen intensiver zu pflegen, aber auch um den Anschluß an die weltweite CfS-Bewegung zu finden.

Der neugewählte Vorstand, bestehend aus Eva Lezzi, Hans Adam Ritter und Niklaus Heer, hat der Gründungsversammlung auch ein Arbeitsprogramm für das nächste halbe Jahr unterbreitet. In dieser Zeitspanne werden Themen wie Kernkraftwerke, christliche Sozialethik und Sozialismus, Theologie der Befreiung, Reich Gottes, Theologie heute, sozialistische Kirchgemeindearbeit, Trennung von Kirche und Staat usw. zur Debatte stehen. Niklaus Heer

---

Der Gott der Bibel, der Gott des Moses, der Gott der Propheten, der Gott Jesu Christi, der lebendige Gott .. bricht als das große Ostern, als die große Auferstehung, in diese ganze Welt des Todes. Das ist die unendliche Revolution, die Christus bedeutet. Denn mit ihm geht der lebendige Gott in alle Tiefen der Welt. (Leonhard Ragaz: Die Botschaft vom Reiche Gottes. 1942)